

## 1919: Charlotte Bara - Die gotisch-ägyptische Tänzerin

Charlotte Bara, in Brüssel mit deutscher Nationalität geboren, kam 1919 nach Ascona, nachdem sie seit 1915 in Lausanne Unterricht bei Alexander Sacharoff genommen hatte und bereits 1917 in Brüssel mit einem eigenen Programm, darunter «Tanz der Mumie», aufgetreten war. Charlotte Baras Ausdruckstanz gründet in religiös-mystischen Wurzeln und sucht in verhalten-ruhigen Gesten und Bewegungen den Körper zum bilderähnlichen Zeichenträger werden zu lassen. Nach Auftritten in Holland, Berlin, Wien, Paris, Florenz, wo sie von Gabriele d'Annunzio bewundert und verehrt wurde, trat sie 1922 erstmals im Tessin, im Kursaal von Locarno, auf, wo sie unter anderem den «Sterbenden Schmetterling» nach Musik von Chopin und ihren «Ägyptischen Tanz» zeigte. 1927/28 liess ihr Vater vom Architekten Carl Weidemeyer in Ascona das Teatro San Materno bauen, wo die Bara bis 1958 verschiedentlich auftrat: 1932 «Die Visionen der Jeanne d'Arc», 1934 «Das verlorene Paradies» und «Die Versuchung der Wüste», 1935 alte ägyptische Tänze, an Ostern «Bilder aus der Passion», im Sommer Mysterientänze aus dem Neuen Testament, 1939 «Mittelalterliche Legenden und Visionen aus dem Orient». Die Bara trat auch als Choreografin und Regisseurin hervor. So führte sie unter anderem in Ascona mit Laiendarstellern 1943 das «Totentanzspiel» auf. T.K.



Charlotte Bara als ägyptische Tänzerin



Seitenansicht des von Carl Weidemeyer erbauten Theaters San Materno



Tanzlektion der Bara-Schule auf dem Dach des Theaters

Von Weidemeyer gestalteter Prospekt der Schule (rechts)

